

Bruder Andrew



Sein Leben, sein Werk

Ein Leben des Dienstes und des Glaubens Seite 3

Bücher von Bruder Andrew Seite 7

Erinnerungen seiner Weggefährten

JOHAN COMPANJEN Weggefährte von Andrew und
Gründungspräsident von Open Doors International

Der größte Einfluss, den Bruder Andrew auf mein Leben hatte, war seine gewaltige Liebe und Hingabe zum Wort Gottes. Was mich während der vielen Jahre unserer gemeinsamen Reisen immer wieder herausforderte, war die Tatsache, dass Andrew »ein Mann des Buches«, der Bibel, war. Er las nicht nur ein paar Verse; er las täglich mehrere Kapitel.

Wenn ich an Bruder Andrew denke, kommen mir zwei weitere Merkmale in den Sinn. Zum einen war er ein Pionier, der ständig auf der Suche nach Neuem und Einzigartigem war. Zum anderen war er ein Prophet. Oft teilte er Gedanken und Ideen, die wir nicht »einordnen« konnten; Jahre später entdeckten wir dann, dass er uns »weit voraus« war.

LOREN CUNNINGHAM
Gründer von JMEM

Bruder Andrew war über 40 Jahre lang mein Held. Wir reisten im Dienst Gottes gemeinsam auf fünf Kontinenten. Er war einer der mutigsten, gottesfürchtigsten und visionärsten Leiter, die ich kenne.

Ich liebte diesen Bruder innig im Herrn. Zwischen uns fiel nie ein unstimmliges Wort; ich erhielt nur Worte des Segens und der Ermutigung. Dieser Mann von großer geistlicher Tiefe lehrte mich durch seine Worte, seine Taten und sein Leben.



»Andrew war »ein Mann des Buches«, der Bibel. Er las nicht nur ein paar Verse; er las täglich mehrere Kapitel.«

Johan Companjen

WERNER BARTL österreichischer Journalist und Autor

Bruder Andrew lernte ich vor über 30 Jahren in der Bibelschule in Betlehem kennen, als er sich dort mit einigen Leitern von Open Doors traf. Meine Erlebnisse als »Bibelschmuggler« in kommunistischen Ländern genühten für ihn, um mich als ihm unbekanntem jungen Pastor einzuladen, den Tag mit ihm in diesem kleinen Kreis zu verbringen. Er sprach mit Hin-

gabe, kompromisslos und voll Mitgefühl über das, was sein Herz bewegte. Seine einfache und klare Botschaft motivier-

te mich damals und auch später zu vielen weiteren Reisen zu verfolgten Christen.



Bruder Andrew mit einem Flüchtling in Peshawar, Pakistan

Ein Leben des Dienstes und des Glaubens

Diejenigen von uns, die Bruder Andrew persönlich kannten, erinnern sich sicher, wie er uns während der Morgenandacht herausforderte: »Was war der beste Gedanke, als du heute früh Gottes Wort gelesen hast?« Er würde von einem schwierigen Telefongespräch erzählen, das er am Tag zuvor mit einem befreundeten Gemeindeleiter aus der verfolgten Kirche hatte. Und über die Schönheit einer zarten Passionsblume in seinem Garten sprechen.

Andrew war, in seinen eigenen Worten, »ein ganz durchschnittlicher Kerl, der in seinem Leben stets versucht, Gottes Ruf zu erkennen und ihm zu gehorchen.«



Andrews Elternhaus in Witte, Niederlande, wo er die ersten 28 Jahre seines Lebens verbrachte

Er sei absolut kein außergewöhnlicher Mensch und nicht einmal besonders begabt, sagte Andrew einmal. Doch seine Lebensgeschichte zeigt, dass Gott außergewöhnliche Pläne für ihn hatte. Andrew folgte ihm in Gehorsam – »wann, wo und wozu, ich bin bereit.«

Schon während des Zweiten Weltkriegs spielte der am 11. Mai 1928 nahe Alkmaar in den Niederlanden geborene Anne van der Bijl, der später unter dem Namen »Bruder Andrew« bekannt wurde, den deutschen Besatzern Streiche. Spä-

ter kämpfte er in der niederländischen Armee in Indonesien gegen die Unabhängigkeitsbewegung. Anfang 1949 zerschmetterte bei einem Hinterhalt auf seine Kompanie eine Kugel seinen Knöchel. Im Lazarett brachte ihm ein Kamerad die Bibel, die Andrews Mutter ihm vor der Abreise mitgegeben hatte. Dort begann er erstmals darin zu lesen.

Zurück in Holland las er nun begeistert in Gottes Wort und entschied sich schließlich, Jesus nachzufolgen. Gemeinsam mit einem Freund folgte er dem Aufruf eines Predigers, sich Gott als Missionar zur Verfügung zu stellen, und reiste nach Großbritannien, um an der Bibelschule des Missionswerks WEC in Glasgow zu studieren.

DIE BERUFUNG

Eine Woche vor seinem Abschluss fand Andrew eine Zeitschrift, in der zu einem sozialistischen Jugendfestival in Warschau eingeladen wurde. Er meldete sich offen als »Christ, der Missionar werden wollte«, und wurde akzeptiert. So brach Andrew 1955 zu seiner ersten Reise hinter den Eisernen Vorhang auf.

Während er in Warschau das offizielle Programm mit Stadtführung und Vorträgen ab-



Bruder Andrew im Gespräch mit Jugendleitern in Ostdeutschland, 1956

solvierte, verschwand er regelmäßig, um nach Christen zu suchen. Er machte verschiedene Kirchen ausfindig und es gelang ihm, mit einigen Christen zu sprechen. Ihm wurde immer klarer, dass trotz der scheinbaren Religionsfreiheit das Gemeindeleben zunehmend eingeschränkt wurde.

Andrew war schockiert angesichts der überwältigenden Macht des Regimes. Wie konnten die christlichen Gemeinden hier in Polen überleben? Am Morgen der Abreise saß er auf einer Bank, betete und hatte den Eindruck, dass Gott durch einen Vers aus der Bibel zu ihm sprach: »Werde wach und stärke das, was abzusterben droht« (Offenbarung 3,2). Er bewegte den Gedanken: »Möchte Gott mir klar machen, dass mein Auftrag hier hinter dem Eisernen Vorhang



Bruder Andrew mit seinem VW Käfer in Jugoslawien

lag, wo seine kostbare Restkirche um ihr Leben kämpft?«

Die Begegnungen mit Flüchtlingen aus Ungarn und anderen Ländern des Ostblocks 1956 bestärkten ihn noch mehr in seinem Vorhaben, sich für die Christen hinter dem Eisernen Vorhang einzusetzen. Als er Nachbarn von seiner Berufung erzählte, schenkten sie ihm ihren blauen VW Käfer, mit dem Andrew nun auf eigene Faust Reisen in die kommunistischen Länder unternehmen konnte. Später wurde der blaue Käfer zum Symbol des Bibelschmuggels schlechthin.

WIR SIND VOR ORT – DER KERN VON OPEN DOORS

Bereits auf seinen ersten Reisen hinter den Eisernen Vorhang erlebte Bruder Andrew, was für eine große Ermutigung seine bloße Anwesenheit für die Christen war. Nach einem Treffen mit einem Glaubensbruder in Jugoslawien erinnert sich Andrew: »Er sagte dasselbe, was ich schon in Polen gehört hatte: Allein die Tatsache, dass ich hier sei, genüge ihnen. Sie fühlten sich so verlassen.«

Daher war ihm die persönliche Begegnung mit verfolgten Christen sehr wichtig. In Ungarn schloss Andrew Freundschaft mit einem Professor, der ihm von inhaftierten Pastoren, von Überwachung und Restriktionen berichtete. Gemeinsam besuchten sie viele Gemeinden, doch nach Andrews Rückkehr ließ ihn der Professor in einem Brief wissen, dass er nach seinem Besuch seine Stellung an der Universität verloren

»Die Bibel ist voll von gewöhnlichen Menschen, die an die unmöglichsten Orte gegangen sind und die erstaunlichsten Dinge getan haben, nur weil sie entschieden haben, Gott zu gehorchen.«

Bruder Andrew

hatte. Dennoch dankte er Andrew für sein Kommen und bat ihn dringlich, diesen Ermutigungsdienst fortzusetzen.

WEITERE REISEN HINTER DEN EISERNEN VORHANG

Als Bruder Andrew 1957 zum ersten Mal auf eigene Faust in ein kommunistisches Land reiste, betete er vor der jugoslawischen Grenze das Schmuggler-Gebet. »Herr, ich habe in meinem Gepäck Bibeln, die ich zu deinen Kindern über diese Grenze bringen möchte. Als du auf der Erde warst, hast du blinde Augen sehend gemacht. Jetzt bitte ich dich, mach sehende Augen blind!«

Der Mangel an Bibeln in den kommunistischen Ländern war ein Hauptantrieb für Andrew, sich auf

seine gefährlichen Reisen zu begeben. Als er in einer Kirche in Belgrad bemerkte, dass die meisten Leute keine Bibel besaßen, arbeitete er mit dem Pastor ein System aus, wie sich die Gemeinde die sieben vorhandenen Bibeln teilen konnte. Dort versprach Andrew Gott, »jede Bibel, derer ich habhaft werden konnte, zu seinen Kindern hinter die von Menschen gebauten Mauern zu bringen«.

Bruder Andrew unternahm weitere Reisen in kommunistische Länder: in die DDR, nach Bulgarien, Rumänien und Russland. Er besuchte Christen, ermutigte sie und verteilte Bibeln. Als eine Frau eines Pastors in einem abgelegenen Dorf in Rumänien unter Tränen erzählte: »Wir haben das Gefühl, dass niemand an uns und unsere Not denkt, dass niemand für uns betet«, versicherte er ihr, dass er nach seiner Rückkehr in den Westen den Christen von ihrer Situation berichten würde.

»Das Wort Gottes verändert Menschen. Und veränderte Menschen verändern die Situation um sie herum.«

Bruder Andrew

Bruder Andrews Buch »Der Schmuggler Gottes« erschien 1967 und wurde zum internationalen Bestseller. Viele Christen wurden dadurch motiviert, ihre verfolgten Glaubensgeschwister zu unterstützen. Andrew selbst konnte allerdings einige Jahre nicht mehr in die kommunistischen Länder Osteuropas reisen, da er sonst seine Kontaktpersonen in Gefahr gebracht hätte. Während nun seine Mitarbeitenden seine Arbeit in der Sowjetunion fortführten und ausbauten, richtete sich der Fokus von Andrew verstärkt auf die verfolgten Christen in anderen Regionen.

DAS PROJEKT »PERLE«

Ein Jahr nach Bruder Andrews erster Reise in die Volksrepublik China begann mit Maos Kulturrevolution (1966–1976) eine Zeit der intensiven Christenverfolgung. In den dennoch rasch wachsenden Hauskirchen gab es einen großen Bedarf an Bibeln. Die chinesischen Kontaktpersonen baten zunächst um 1000 Bibeln, dann um 30.000. Schließlich erklärten sie, es müssten

eine Million Bibeln ins Land geschmuggelt werden, um den Bedarf zu decken.



Bibelpakete werden auf einen Schlepper des Projekts »Perle« geladen.

Inzwischen hatten sich zahlreiche Christen Andrew angeschlossen und aus der von Gott gegebenen Vision entstand das Hilfswerk Open Doors. Am 18. Juni 1981 führten Andrews Mitarbeitende im Fernen Osten das Projekt »Perle« durch: Eine Million Bibeln wurden an einen südchinesischen Strand geliefert und von dort an Hauskirchen im ganzen Land verteilt.

SIEBEN JAHRE GEBET FÜR DIE SOWJETUNION

Auch in der Sowjetunion war der Bedarf an Bibeln in den 1980er-Jahren weiterhin enorm. Open Doors rief aus einem Impuls von Bruder Andrew 1984 die erste Gebetskampagne ins Leben. Sieben Jahre lang beteten Mitarbeitende, Freunde und Unterstützer rund um die Uhr. Andrew erzählte darüber: »In jenen sieben Jahren des Gebets änderte sich alles. Nach nur zwei Jahren intensiven Gebets wurde eine größere Umwälzung in der Sowjetunion sichtbar. Ganz plötzlich blies ein frischer Wind, der Veränderungen mit sich brachte.«

»Totale, absolute Abhängigkeit von Gott war und ist der einzige Weg, auf dem wir auch nur das Geringste für ihn erreichen können.«

Bruder Andrew

HERAUSFORDERUNG NAHOST UND ISLAM

Schon bei einer früheren Reise nach Israel war

Andrew klar geworden, dass eine weitere Aufgabe darin bestehen würde, die christliche Gemeinde im Nahen Osten aufzusuchen und zu stärken, damit diese ihren Auftrag wahrnehmen konnte.

Während des Bürgerkriegs im Libanon 1975–1990 besuchte er regelmäßig christliche Leiter, die im Land blieben, um Zeugen für Jesus zu sein. In Israel unterstützte er Pastoren, die sich für Versöhnung zwischen messianischen Juden und arabischen Christen einsetzten. Viele Christen im Nahen Osten wurden durch seine Besuche ermutigt.

Schon 1996 schrieb Bruder Andrew, dass der Islam die größte Herausforderung für Christen ist. »Weil wir Christen im Westen nicht annähernd den Grad der Hingabe, Entschlossenheit und Stärke der vielen muslimischen Gruppierungen erreichen. Christus und die Bibel fordern uns wohl zu radikaler Hingabe auf, aber unser Lebenswandel und Lebensstil entsprechen dem nicht.«

ISLAM = I SINCERELY LOVE ALL MUSLIMS

Bei seinen Besuchen in der islamischen Welt traf er auf Christen, die mit Liebe, Vergebung und Opferbereitschaft an Jesus festhielten und mutig das Evangelium bezeugten. Mit ihnen wollte er Wege schaffen, dass auch Muslime das Evangelium hören und verstehen.

»Die häufigste Reaktion auf den Islam ist Angst. Die Aufgabe der Christen ist aber, alle Muslime zu lieben, indem wir ihnen das Evangelium bringen; zu vergeben, wenn sie uns bekämpfen; ein

Bruder Andrew in einer zerstörten Kirche im Libanon



Bruder Andrew spricht mit Hamas-Flüchtlingen in einem Lager im Libanon.

Leben der völligen Hingabe an Jesus zu führen; den eigentlichen Kampf aufzunehmen – den geistlichen Kampf.« Für Andrew ist das Gebet dabei die Hauptwaffe – und er betonte immer wieder, dass nicht Muslime die Feinde seien. So beschrieb er seine Haltung gegenüber Muslimen mit dem Akronym: ISLAM = I Sincerely Love All Muslims (»ich liebe alle Muslime aufrichtig«).

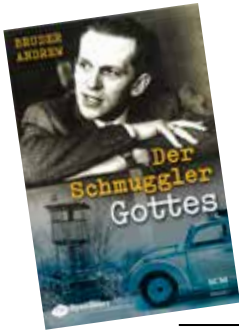
Mitte der 1990er-Jahre übergab Bruder Andrew die Leitung von Open Doors an seinen langjährigen Mitarbeiter Johan Companjen. Doch er reiste weiter in verschlossene Länder, um die verfolgten Christen durch Gebet und persönliche Ermutigung zu unterstützen – und um sie anzu-spornen, den guten Kampf zu kämpfen und den Lauf zu vollenden.

Andrew hat den Lauf vollendet, er hat den Preis empfangen. Die Art und Weise, wie Gott ihn inspiriert hat, der verfolgten Kirche zu dienen, lebt im Dienst von Open Doors heute durch seine Kernwerte weiter.

»Ich hoffe, durch mein Leben ein Zeugnis davon zu geben, dass es keine aufregendere Mission gibt, als Jesus nachzufolgen, wo immer er uns hinführt.«

Bruder Andrew

Bücher von Bruder Andrew



DER SCHMUGGLER GOTTES

»Spannender als einen Agentenroman« nannte die Los Angeles Times den Bericht von Bruder Andrew über seinen Weg zu Jesus und die Anfänge seines Dienstes. Auf seinen Reisen riskierte er immer wieder sein Leben, um verfolgte Christen zu treffen, Bibeln zu schmuggeln und Gottes Wort weiterzugeben. Der weltweit über zehn Millionen Mal verkaufte Bestseller ist auch als Hörbuch erhältlich.

© 2001 Preis: EUR 13,40 / 336 Seiten



GOTT VERSETZT BERGE – WENN WIR IHN BITTEN

Bruder Andrew und Susan deVore Williams schreiben über die einzigartige Wirkung des Gebets. Aufrüttelnde Einsichten eines Menschen, der immer wieder alles auf die „Karte Gottes“ gesetzt hatte. Er belegt mit aufregenden Einblicken in seine eigenen Gebetserfahrungen: Gott versetzt tatsächlich Berge, wenn wir ihn bitten.

(Neuaufgabe von »Da änderte Gotte seine Absichten... weil sein Volk zu beten wagte«)

© 1990 Preis: EUR 8,30 / 157 Seiten



LICHT ZWISCHEN DEN FRONTEN

Er sitzt bei Freunden in der Wohnung, während draußen Granaten fliegen. Er knüpft seit Jahren Kontakte zu arabischen Pastoren und messianischen Juden. Er trifft sich heimlich mit Vertretern von Hamas, Hisbollah und PLO, um mit ihnen über den einzigen Weg zum Frieden zu sprechen, den er kennt. Er hat kein politisches Konzept, aber eine Vision der Hoffnung für den Nahen Osten. Sein Name: Bruder Andrew.

Der spannende und aufwühlende Bericht vom »Schmuggler Gottes«. Und eine Liebeserklärung an die Christen im Nahen Osten.

© 2004 Preis: EUR 13,40 / 384 Seiten

VERRÄTER IHRES GLAUBENS

Ahmed hört von Jesus und ist so fasziniert, dass er in der Moschee nach ihm fragt. Eine gefährliche Frage, die Ahmeds Leben völlig verändert. Damit er zum Islam zurückkehrt, wird er von seiner Familie misshandelt und eingesperrt. Ahmed kann fliehen und trifft auf Gleichgesinnte. Ihr neuer Glaube kann sie ihr Leben kosten... Eine authentische Geschichte über das gefährliche Leben von Muslimen, die Christen wurden.

© 2007 Preis: EUR 10,30 / 412 Seiten



BESTELLEN: www.opendoors.at/shop oder **01 253 17 02**

EINE SPENDE IN ERINNERUNG AN DEN »SCHMUGGLER GOTTES«

Mit einer Spende für verfolgte Christen können Sie Bruder Andrews Vermächtnis und Lebenswerk ehren.

In seinen späteren Jahren konzentrierte sich sein Dienst eindeutig auf die muslimische Welt. Doch seine frühen mutigen Taten in unterdrückten Ländern Lateinamerikas, sein leidenschaftliches Herz für Afrika, seine bahnbrechenden Bemühungen in Asien wie »Love China« und das Projekt »Perle« zeigen, dass sein Leben und sein Dienst wirklich global ausgerichtet waren.

Wir wollen die visionäre Kühnheit würdigen, die sein Leben prägte. Wie wäre das besser, möglich als indem wir sicherstellen, dass verfolgte Christen weiterhin von seiner Vision profitieren, die in der Arbeit von Open Doors weiterlebt.

Mit *Ihrer Spende in Erinnerung an Bruder Andrew* helfen Sie uns, die am stärksten verfolgten Christen in den 10 ersten Ländern des Weltverfolgungsindex zu stärken.



»Unsere Mission heißt
>Open Doors<, weil wir
glauben, dass alle Türen zu
jeder Zeit und an jedem Ort
offen stehen.«

Bruder Andrew

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

NEU: Spendenkonto Open Doors: ERSTE BANK - IBAN AT23 2011 1844 1855 1700



 **OpenDoors** IM DIENST DER VERFOLGTEN CHRISTEN WELTWEIT

Open Doors Österreich | Karl-Popper-Straße 16 | 1100 Wien | 01 253 17 02 | www.opendoors.at